

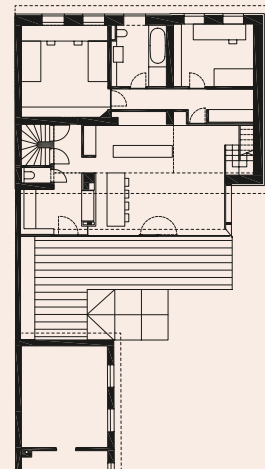


↑1 →2 ↻3

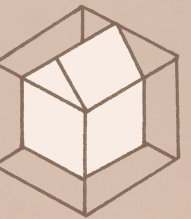
Ich einfach unveränderlich

Nähert man sich dem Jahrhundertwendehaus in Mödling von der Straße, scheint alles beim Alten geblieben zu sein. Einstöckig und mit Vorgarten empfängt es, wie schon in den vorangegangenen 100 Jahren und gleich den umliegenden Häusern, seine Besucher. Nur ein kleiner gläserner Hinweis verrät schon auf der Straße, was spätestens im Garten sofort ersichtlich ist: die Transformation. „Da die natürliche Lichtführung im Gebäude ein Hauptanliegen war, wurde über dem Wohnraum teilweise die Decke entfernt und südseitig der Giebel verglast“, verrät Architekt und Bauherr Christian Formann den straßenseitigen Anhaltspunkt einer Veränderung und ergänzt: „Diagonal über die ostseitigen Dachfenster und zu der westseitigen Verglasung im Erdgeschoss konnten wir so den Wohnraum optimal beleuchten.“ Gerade diese westseitige Verglasung stellt die größte Veränderung im Bestand dar. Denn zum Garten öffnet der Architekt das Haus durch eine großflächige Glasfront. Nahezu die gesamte tragende Mauer wurde entfernt und durch 500 Kilogramm schwere Stahlträger abgefangen. Ein Kubus streckt sich nun aus dem Grundriss heraus in den Garten. Fast 160 Zentimeter auskragend, lässt er das Tageslicht durch die gläserne Front ins Innere, erweitert die Wohnfläche und stellt einen fließenden räumlichen Übergang zum Garten her. Viele Aufgaben, die der Kubus alle mit Bravour erfüllt, und trotzdem beansprucht er nur ein Minimum an Gartenfläche. „Die Entscheidung bei der Umsetzung fiel auf eine Holzriegelbauweise mit einer hinterlüfteten Fassade. Das ermöglichte uns, eine möglichst schlanke, bauphysikalisch und statisch optimierte Bauweise

umzusetzen“, erläutert Formann die Details. Gemeinsam mit Stefan Puschmann leitete er nicht nur den Umbau, sondern auch das Architekturbüro formann² puschmann | architekten. Mit möglichst einfachen Mitteln erreichten die Architekten eine maximale Verbesserung der Wohnqualität. Sie adaptierten die neuen Nutzeransprüche in einem zeitgemäßen Rahmen, behielten dabei aber den Charme des Jahrhundertwendehauses bei, ergänzten ihn jedoch in ansprechender Weise. ros



Architektur formann² puschmann | architekten **Web** www.f2p.at **Objekt** Transformier **Kategorie** Umbau, Niedrigenergiehaus, Bauen im Bestand **Fassadenmaterial** Altbau: Massivwand verputzt; Zubau: Holzriegelbau mit hinterlüfteter Fassade **Fassadenfirma** Altbau: Baumeister KAISER & SAMAHA **Adresse** Mödling, Niederösterreich **Bauherr** Britta & Christian Formann **Planungsbeginn** 2013 **Fertigstellung** 2015 **Wohnfläche** 140m² **Fotos** (1,3) Romana Fürnkranz / www.architekturfotografiewien.at, (2) formann² puschmann | architekten



CHRISTIAN FORMANN

Wenn man im Bestand baut, muss schon im Vorfeld die vorgefundene Situation genau analysiert werden. Die bestehende Lage auf dem Grundstück, die Ausrichtung, erhaltenswerte Strukturen, nicht vorhandene Planunterlagen, erkannte und vermutete Schäden, geänderte Anforderungen im Hinblick auf Haustechnik, Statik und Bauphysik. Diese Parameter und viele mehr haben einen großen Einfluss auf den Planungsprozess.

55